



Flinta* Bauen am Zürcher Theater Spektakel 2023

Bauen·Kochen·Körper

◆ Kurzbeschreibung

Unser Projekt ist ein inklusives und kooperatives Selbstbauprojekt von und für Flinta* Personen¹, welches als Spielort auf der Saffa Insel am Zürcher Theater Spektakel 2023² umgesetzt wird. Dabei fokussieren wir vor allem auf die Kulturtechnik des Flechtens und möchten damit Räume für Austausch und Vernetzung schaffen. Wir gehen dabei prozessorientiert und investigativ vor und werden unsere Erfahrungen als Information zugänglich machen.

◆ Projektbescrieb

Unser Projekt ermöglicht das gemeinsame und inklusive Bauen von Flinta* Personen. Wir haben dafür die Technik des Flechtens gewählt, welche auch sinnbildlich für unterschiedliche Formen der Vernetzung steht, und seit Jahrhunderten ein Bestandteil im Alltag von Flinta* Personen ist. Durch das Flechten von Weiden wurde im Riegelbau die Wände unter Verwendung eines Lehmstroh-Gemisches "ausgefacht"³.
lgidF2020.

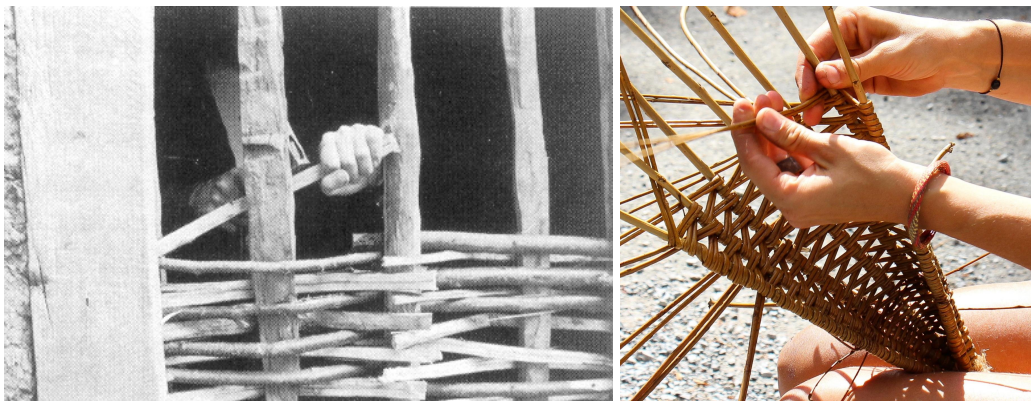


Abb 1: Weiden werden im Riegelbau um die Staken gewickelt

Abb2: Flechtechnik zur Erstellung eines Behälters

Das Flechten ist nicht nur eine lokale und traditionelle Bautechnik, sondern wird auch zur Erstellung von Gebrauchsgegenständen wie Körben verwendet. Die Verwendung von Behältern, wie Körbe und Beutel, ermöglichte das systematisches Sammeln von Nahrungsmitteln. Behälter sind somit wahre Helden in der fürsorglichen Abfolge von Sammeln, Kochen und Essen. Das gemeinsame Zubereiten von Speisen und Essen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Flinta* Bautätigkeit.

Gemeinsam möchten wir einen Raum schaffen, der sichtbar ist und uns gleichzeitig Rückzug als *safer space* bietet. Primäre räumliche Grundbedürfnisse, welche wir für dieses Projekt umsetzen wollen, sind Dach, Feuer- und Kochstelle. (→Projektphasen1-5)

¹ Glossar zu Begriffen wie Flinta*: <https://www.avantidonne.ch/avanti-donne/blogbeitrage/glossar>

² <https://www.theaterspektakel.ch/>

³ Definition: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gefach>



Abb 3: Feuerstelle Sesci Pompeia Sao Paulo Lina Bo Bardi



Abb 4 Fachwerkkonstruktion, Foto: Haeuserauslehm.de

Durch die Kooperation mit dem Zürcher Theater Spektakel ist es uns möglich, auf der Saffa Insel einen Raum der Vernetzung zu schaffen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Dabei wollen wir kritisch Bezug nehmen auf die zweite Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit⁴, die 1958 auf der Saffa Insel stattfand. Entgegen dem damaligen Ansatz nehmen wir Bezug auf das existierende Ökosystem der Saffa Insel und hinterfragen kritisch die Entstehungsbedingungen innerhalb von existierenden Machtstrukturen, um eine eigene Form der Zusammenarbeit und Ästhetik weiterzuentwickeln.



Abb 5: Saffa Insel 1958
Foto: Wikipedia

⁴ <https://geschlechtergerechter.ch/geschichte/saffa-1958/>

◆ Motivation

Basierend auf persönlicher Erfahrung als Flinta* Personen in der Baubranche sind wir im feministischen Bau-Kollektiven aktiv mit dem Schwerpunkt der nachhaltigen Vernetzung, dem gegenseitigen Austausch und dem Sichtbarmachen von Bautätigkeiten von Flinta* Personen. Wir hinterfragen dabei auch immer die vorhandenen patriarchalen, kapitalistischen, rassistischen, ableistischen und imperialistischen Strukturen. Dabei nehmen wir primär Bezug auf die Baubranche und solidarisieren uns aber gleichzeitig gegen alle Formen der Unterdrückung.



Abb 6: Flinta* Bautage im Tessin, Cima Città 2022
Foto: Kollektiv Gemeinsam Bauen wir Neu

Dieses Projekt ermöglicht uns eine Weiterentwicklung unserer bisherigen Engagements in einem grösseren Rahmen und mit vielfältigen Projektpartner*innen. Durch Investigation während aller Projektphasen möchten wir zudem unserer Erfahrungen im gemeinsamen, inklusiven Bauen von Flinta* Personen als Information, angepasst an die jeweilige Projektphase, zugänglich machen. (→Projektphasen 1-5)

◆ Investigatives Bauen als Methode

Während die Saffa von 1928 und 1985 als “Schweizer Ausstellung für Frauenarbeit” vor allem repräsentativen Raum schaffte für Ausstellungsobjekte, möchten wir durch unser aktives Tun Räume schaffen, entgegen jeglicher Form der Objektivierung. Wir sehen das gemeinsame, inklusive Bauen als eine Methode, um unterschiedliche Personen und handwerkliche Tätigkeiten und Materialien in Beziehung zu setzen und unseren eigenen Körper und Wahrnehmungen zu erforschen. Wir sind bestrebt, unsere Methode weiterzuentwickeln und für andere Projekte zugänglich zu machen. (→Nachhaltigkeit im Projekt)



Abb 7: Flinta* Bautage für den Verein Zentralwäscherei Zürich, 2022
Foto: Angela Häusermann

◆ Projektphasen

Wir unterteilen unser Vorhaben in fünf Phasen:

In der **ersten Phase** starten wir mit dem Vernetzen der Personen aus dem Kernteam und der Weiterentwicklung unseres Konzept im ständigen Austausch und einem offenen Prozess. In der ersten Märzwoche beginnen wir mit Expert*innen zu flechten. In einer kleinen Gruppe als erweitertes Kernteam möchten wir Experimente durchführen mit unterschiedlichen Materialien und Webtechniken. Dabei setzen wir uns in Beziehung zu den Materialien (Holz, Weiden, Lehm, Cocciopesto etc.) und erproben die taktilen und technischen Möglichkeiten. Ergänzend bewerten wir die Prototypen hinsichtlich Umsetzbarkeit, Risiken, Inklusion und Nachhaltigkeit und reflektieren über unsere Zusammenarbeit. Aus den Prototypen entwickeln wir ein Mock-Up⁵, welches als Inspiration für die nächste Phase dient. (→Zeitplan)



Abb 8: Herstellung eines geflochtenen Daches
Foto: Wikipedia

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Vorf%C3%BChrmodell>

In der **zweiten Phase** möchten wir mit unterschiedlichen Kollektiven und Gruppen zusammenarbeiten und in Workshops gemeinsam ein Dach und eine Kochmöglichkeit (Feuerstelle) vorfabrizieren. Unsere Projektpartner*innen (bis jetzt) sind der Verein *avanti donne*, das Flinta* Baukollektiv *Gemeinsam Bauen wir Neu*, Flinta* Personen des Theater Spektakels und die Köchin Margarethe Jüngling. (→Zeitplan)



Abb 9: Cocciopesto Technik, La Mandria
Foto: Dshamila Wörnhard

Bei den Workshops werden wir gemeinsam flechten und mit der antiken “Cocciopesto”⁶ Technik wasserfeste Fliesen, Spülbecken und Vertiefungen aus gebrauchten und mitgebrachten Körben herstellen. Die Workshops sind inklusiv und niederschwellig gestaltet ohne Erwartungsdruck, um vielfältige und diverse Körper entstehen zu lassen. Als Abschluss für diese Phase erstellen wir ein Zine⁷ als Kommunikationsmittel innerhalb aller Projektpartner*innen. (→Zeitplan)



Abb 10: Fliesen hergestellt in der Cocciopesto Technik
Foto: Dshamila Wörnhard

⁶ https://materialarchiv.ch/de/ma:material_1460

⁷ Publikationen mit sehr kleiner (weniger als 100) Auflage, die von Amateuren hergestellt werden und der Kommunikation innerhalb bestimmter Gruppen und Subkulturen dienen

Die **dritte Phase** findet während des Aufbaus des Theater Spektakels auf der Saffa Insel statt. Flinta* Personen werden das Dach und die Kochstelle vor Ort aufbauen, im besten Fall mit Unterstützung von freiwillig helfenden Personen. Während des Aufbaus des Theater Spektakels verfolgen wir weiterhin unseren investigativen Ansatz und dokumentieren und evaluieren diese Phase hinsichtlich Inklusion und Diversität. (→Zeitplan)



Abb 11: Lehmofenbau Zentralwäscherei Zürich,2022
Foto: Flora Bühlmann

In der **vierten Phase** während des Festivals Betrieb, als Programmpunkt des Theater Spektakels, möchten wir mit unterschiedlichen Gruppen zusammenarbeiten, welche wir im Vorfeld aktiv dazu eingeladen haben, mit dem Ziel eine vielfältigen und vielschichtigen Ort der Begegnung und des Austausches zu schaffen. Die Programmschwerpunkte sind Bauen, Kochen und Körper in Bezug auf unsere Projektziele und im Dialog mit der künstlerischen Leitung des Theater Spektakels.



Abb 12: Flechten mit Furnierholz, Cima Città
Foto: Kollektiv Gemeinsam Bauen wir Neu

Folgende Ideen für die 4.Phase sind bisher im Kernteam entstanden:

- >wilde Flechterei
- >Diskussionsrunden und Gespräche
- >Gemeinsames Sammeln, Zubereiten, Kochen, Essen und Verdauen
- >Tanz/Performance von Künstler*in/Tänzer*in mit dem Dach
- >Kinderbetreuung
- >Sichtbarkeit für Anliegen von Verein Saffa Pavillon
- >gemeinsame Lesungen und Lesen
- >Wissensaustausch über Handwerk, Material und Werkzeuge
- >Stammtische

Ergänzend möchten wir unsere gesammelten Erkenntnisse aller Phasen in einem Manifold⁸ festhalten, dessen Form noch genauer im Prozess definiert wird, mit dem Ziel einer Veröffentlichung. (→Zeitplan)



Abb 13: Holzwerktag im Parki,2022
Foto: Kollektiv Gemeinsam Bauen wir Neu

In der **fünften** Phase, dem Projektabschluss, werden die Geflechte in öffentliche, ökologische, soziale Systeme und Begegnungsorte gebaut und können wieder Lebensraum für nicht menschliche Kollektive werden und im besten Fall Raum für artenübergreifende Formen der Begegnung bieten. In dieser Phase erfolgt auch die Veröffentlichung unseres Manifolds, in der dafür erarbeiteten Form. Da wir prozessoffen zusammenarbeiten wollen, gehen wir per se von einer verschriftlichten gedruckten oder online (open source) Publikation aus, dabei sind wir offen für alternative Formen der Darstellung. (→Zeitplan)

Vernetzung und Inklusion sind wesentliche Bestandteile unseres Projekts und erfolgen fortlaufend und phasenübergreifend und - das ist uns ein sehr wichtiges Anliegen - über den Projektzeitraum hinaus. (→Nachhaltigkeit im Projekt)

⁸ Anders als das gängige Manifest formuliert sich dieses Format ganz bewusst als Gegenstand wiederkehrender Aushandlungsprozesse und erhebt immer nur Anspruch einer temporären Repräsentation bestimmter Werte und Handlungsprinzipien, aber auch Fragestellungen.

◆ Zeitplan

Phase 1: Vernetzen und Versuchen

30.1 - 9.5.2023

- > Vernetzen Kernteam, Experiment und Erstellung eines Mock-Ups
- > Workshop Prototyp mit dem Kernteam und Expert*innen in der Zentralwäscherei Zürich
- > Bericht zur Zusammenarbeit, Materialanalyse, Umsetzbarkeit, Risiken, Inklusion und Nachhaltigkeit

Phase 2: Vernetzen und Bauen

9.5.-31.7.2023

- > Vernetzen mit Kollektiven, Vereinen und Gruppen und Vorfabrikation eines Daches und einer Kochmöglichkeit
- > Workshops mit unterschiedlichen Kollektiven, Vereinen und Gruppen in der Zentralwäscherei Zürich
- > Zine erstellen

Phase 3: Aufbau und Investigation

31.7-17.8.2023

- > Aufbau von Flinta* Personen aus dem Team des Theater Spektakels, Saffa Insel Zürich
- > Investigation während des Aufbaus des Zürcher Theater Spektakels
- > Dokumentation und Evaluation (Form noch offen) über Inklusion und Diversität der Aufbauphase des Theater Spektakels

Phase 4: Vernetzen: Bauen·Kochen·Körper

18.8-4.9.2023

- > Vernetzen mit allen Partner*innen und dem Publikum des Theater Spektakels
- > Programm mit den Schwerpunkten Bauen, Kochen, Körper im Bezug auf die Projektziele
- > Zusammenführung der Erkenntnisse während aller Phasen in einem Manifold (Form noch offen)

Phase 5: Projektabschluss

4.9. - 30.11.2023

- > Projektabschluss
- > Rückbau und Renaturierung auf der Saffa Insel
- > Publikation oder andere Form der Veröffentlichung
- > Kommunikation nach aussen

◆ Nachhaltigkeit im Projekt

Eine nachhaltige Vernetzung von Flinta* Personen, ein längerfristiger Beitrag zur Inklusion, ein ressourcenschonender Umgang mit Materialien und die Einbeziehung der sozialen und ökologischen Umwelt der Safa Insel ist Teil unserer Projektidee und um eine Umsetzung zu ermöglichen, budgetiert. Sämtliche Erkenntnisse aus dem Prozess werden den teilnehmenden Personen und Gruppen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und innerhalb des bestehenden, von uns aktiv mitgestaltenden Diskurses, über alternative Formen des Bauens und Zusammenarbeitens integriert. Zudem wird ein Mehrwert für das Theater Spektakel generiert, als exemplarisches Beispiel für andere Kulturveranstaltungen.

Wir setzen uns zu den von uns verwendeten Materialien in Beziehung und hinterfragen kritisch die globalen Auswirkungen und die Herstellungsbedingungen. Wir arbeiten mit recycelten und natürlichen Materialien wie Holz, Lehm, Sand und Kalk und wollen dabei möglichst ganzheitlich denken: von der Herkunft des Materials und dessen Aufbereitung. Für das Flechtmaterial möchten wir mit lokalen Partner*innen zusammenarbeiten, welche wir teilweise schon angefragt haben: Grünstadt Zürich, Biotoppflege Aktionen von Pro Natura, Aufbereitung zu Bündeli von Werkheim Uster. Bezugnehmend auf unseren ganzheitlichen Projektansatz, möchten wir die Geflechte wieder in unsere Stadt/Natursysteme zurückführen und Lebensraum und *safe spaces* für nicht menschliche Kollektive kreieren. Wir werden bei der Organisation kurze Transportwege längeren vorziehen und fänden es spannend, dabei den CO2 footprint zu berechnen.

Entgegen der im Bauwesen und in Kulturbetrieben verbreiteten Formen der (Selbst)-Ausbeutung versuchen wir unsere und die Tätigkeit von anderen Personen zu entlohnen. Insbesondere sind wir aufmerksam, im Vergleich zu der sehr sichtbaren Bautätigkeit, hinsichtlich der weniger sichtbaren Care-Arbeit und Organisation. Wir sehen in der Vermittlung von Bauwissen bei Workshops auch eine Form der Entlohnung, allerdings setzen wir nicht voraus, dass diese Form der Entlohnung für alle möglich ist. Um einer Prekarisierung von Einzelpersonen vorzubeugen und allen einen Zugang zu dem Projekt zu ermöglichen, würden wir in Einzelfällen, nach einem Gespräch, auch eine Entlohnung vorsehen. Wir hatten mit dieser Vorgehensweise bei anderen Workshops und Bautagen gute Erfahrungen, möchten aber weiterhin kritisch bleiben innerhalb des Spannungsfeldes von Lohn- und Freiwilligenarbeit.



Abb 14: Companies, Cie BewegGrund & Cie Danza Mobile
Foto: Oliver Dähle



Abb15: Aktion zu Barrierefreiheit
Foto: Avanti Donne

◆ Inklusion im Projekt

Das Projekt legt besonderen Wert auf Inklusion und die Workshops sollen möglichst für alle zugänglich sein. Das dafür erforderliche Know-how besteht bei der Organisation avanti donne, die sich als Organisation von Selbstvertreter*innen seit mehr als 20 Jahren für die Gleichstellung von Frauen und Mädchen mit Behinderung engagiert.

Konkret soll eine Person mit Behinderung im Projektteam angestellt werden. Zum einen kann so sichtbar werden, wie die Workshops so gestaltet werden können, dass auch Menschen mit physischer, kognitiver und/oder psychischer Behinderungen teilnehmen können. Zum anderen soll eine solche Stelle dazu beitragen, dass auch das Projekt und allenfalls das Theater Spektakel eine inklusive Arbeitskultur entwickeln kann.

Für die Gestaltung von inklusiven Workshops kann beispielsweise bei der Kommunikation darauf geachtet werden, dass die Ausschreibungen auch in leichter Sprache erfolgen. Aber auch, dass klare Wegbeschreibungen und Transportmöglichkeiten ausgeschrieben werden. Insbesondere braucht es eine Ansprechperson/ Kontaktadresse für Fragen bezüglich Zugänglichkeit. Auch können klare Überlegungen erarbeitet werden, was es für Teilnahmemöglichkeiten gibt bei eher schlechten Wetterbedingungen.

Für die Workshops selber möchten wir herausfinden, mit welchen Materialien es möglich ist, zu bauen mit unterschiedlichen Körper- oder Sinnesbehinderungen.

Auch bezüglich dem Endwerk können verschiedene Erlebnisformen konzipiert werden, also was kann z.B. abgetastet werden, gehört oder was riechend erlebbar sein. Auch hier sollte möglichst vieles in einer einfachen Sprache zugänglich gemacht werden.

Des Weiteren kann mit diesen verschiedenen "Erlebbarkheiten" der Öffentlichkeit bzw. den Besuchenden vom Theater Spektakel veranschaulicht werden, was Inklusion bedeutet und wie ein barrierefreies Kulturerlebnis möglich sein kann. Dadurch wird ein Vorbild geschaffen für eine barrierefreie Kultur, das gleichzeitig inspirierend sein kann für andere Kulturschaffende. Diese sollen sich vermehrt fragen: Was brauchen wir konkret für eine inklusive Arbeitskultur im Kulturbereich? Die Erkenntnisse können an das Theater Spektakel zurückgeführt werden, sodass hoffentlich in Zukunft vermehrt auch Menschen mit Behinderungen im Kulturbetrieb mitarbeiten können.

◆ Kernteam

Katharina Riedl (Sie,Ihre)

ist eine Architektin, die mehr baut und weniger plant. Sie ist Teil von kollaborativen, experimentellen und selbstbestimmten Gestaltungs- und Bauprozesse welche das Bauen kritisch hinterfragen. Dabei arbeitet sie am liebsten mit Materialien wie Lehm (Fachkraft, Lehm), Stroh und Holz. Sie ist Gründungsmitglied des Rethink Materials Kollektiv und seit 2022 Teil von Bau-Teilen.

Dshamila Wörnhard (Sie, Ihre)

Ist selbständige Schreinerin EFZ und hat ein Zertifikat für Bauen mit natürlichen Materialien. Seit 2008 ist sie am Zürcher Theater Spektakel tätig, seit 2015 als Bühnentechnikerin. Im Kollektiv „Gemeinsam bauen wir Neu“ organisiert sie Projekte und Kurse zur Selbstermächtigung im Handwerk für Flinta* und den Holzhandwerker*innen Stammtisch in Zürich. Seit 2017 arbeitet sie am Projekt La Mandria.

Flora Bühlmann (Sie,Ihre)

beschäftigt sich mit dem gemeinsamen Bauen und Bespielen von Raum. Dies aus dem Blick der Nutzenden, der Planung und der handwerklichen Umsetzung. Sie arbeitet als Architektin und Handwerkerin und eignet sich dadurch gerne neue Fähigkeiten an. Das Planen und Bauen mit Bauteilen, die bereits eingebaut, vor dem Abbruch ausgebaut und so wieder neu zusammengebracht werden, liegt im Fokus ihres Arbeitens. Sie ist seit 2022 Teil von Bau-Teilen.

Suna Kircali (keine Pronomen), Co- Geschäftsleitung Verein Avanti Donne

Ich habe einen Bachelor in Politikwissenschaften und Soziologie und einen angefangenen Master in politischer Philosophie. Selber identifiziere ich mich als bisexuell und nicht-binär und setze mich für queerfeministische Themen ein. Ich beschäftige mich mit Lebensthemen rund um psychische Erkrankungen wie PTSD oder Angststörungen und Neorodivergenz wie ADHS.

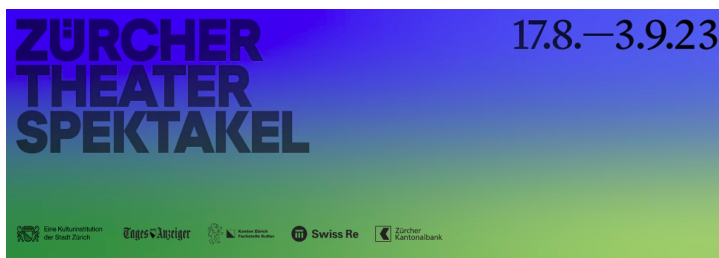
- ◆ Projektpartner*innen

avanti **donne**

- > Verein avanti donne



- > Flinta* Baukollektiv "Gemeinsam Bauen wir Neu"



- > Zürcher Theater Spektakel



**Kanton Zürich
Fachstelle Gleichstellung**

- > Fachstelle für Gleichstellung Kanton Zürich
- > Holzhandwerker*innen Stammtisch Zürich
- > Margaretha Jüngling (Köchin)
- > Salome Portmann, Flechtart (in Abklärung)
- > Shivani Shankar Chakraborty, Architektur und Pantomime (in Anfrage)
- > Bau- Teilen
- > Verein Saffa Pavillon (in Abklärung)

◆ Finanzierung

Unser Projekt wird finanziell und ideell vom Theater Spektakel Zürich unterstützt. Diesbezüglich sind wir im Austausch mit der Programmgruppe. Der finanzielle Beitrag beträgt CHF 20'000. Um unserem Projekt die aus unserer Perspektive für das Thema relevante Tragweite und Sichtbarkeit zu geben, sind wir auf zusätzliche Fördermittel angewiesen. Wir versuchen die Materialkosten so tief wie möglich zu halten, indem wir auch Materialien wiederverwenden, um den beteiligten Personen ihren Aufwand entschädigen zu können. (→Nachhaltigkeit im Projekt). Wir sind in Anfrage und Abklärungen mit verschiedenen Stiftungen und Institutionen und könnten, wenn gewünscht, die Stiftung Temperatio über Änderungen hinsichtlich der Finanzierung informieren. Eine genaue Auflistung kann unserem Finanzierungsplan entnommen werden. (→Finanzierungsplan)

◆ Kontakt

Projektgruppe Flinta* Bauen am Zürcher Theater Spektakel 2023

Katharina Riedl

Zollstrasse 121

8005 Zürich

diekatharinariedl@gmail.com

078 228 7776

CH17 0070 0114 8067 9408 0